

KPÖ (O), Bezirksorganisation Graz - Abschrift der Korrespondenz Wagner-Urbahns mit
Nachschrift, [Mai 1928]

2 Seiten, Faksimile

Auf Anforderung der Originalbriefe aus Berlin traf von Genossen Trautz das Geforderte ein.

Auswristen:

Berlin, 4./5.28.

Werte Genosse!

Unliegend sende ich Dir die gewünschten Originalbriefe nebst Anlage zurück. Von der Existenz beider Schreiben habe ich den Gen. Frey bei seiner Anwesenheit in Berlin Kenntnis gegeben. Die Schreiben selbst hat Gen. Frey nicht gelesen, noch habe ich über den Inhalt konkrete Mitteilungen gemacht. Ich bitte in Rücksendung der Originals zu schreiben.

Mit kommunistischen Gruss

I. Trautz.

Graz, 26./2.28.

Werte Genosse Trautz!

Ich ersuche Dich, bezw. die Leitung der Opposition der K.P.D. folgendes zur Kenntnis zu nehmen:

1.) Ohne Wissen und Auftrag hat Gen. Pfneisl, Vorsitzender des Bez. Zeig. Graz der K.P.D. an Euch die Wochenzeitung "der Jahns" seit einiger Zeit als Falschexemplar für die Fahne des Kommunismus zugesandt. Sowohl der Jahns nicht als Organ der K.P.D. betitelt ist, kann trotzdem bei Euch die Meinung entstehen, bezw. festgesetzt sein, dass es dennoch so ist. Der Jahns wurde gegründet von Zentral-Arbeitslosen-Komitee Graz, in welchen nicht nur Kommunisten, sondern auch Sozialdemokraten und Parteiloze angehen. Aus diesen Gründen konnte der Jahns, wenn er sich hauptsächlich unter dem Einfluss der Komm. Fraktion stand, nicht offiziell als Organ der Opposition bezeichnet und geführt werden. Schon aus den allgemeinen Inhalt lässt sich entnehmen, dass es kein solches sein kann.

2.) Soweit parteipolitische Artikel enthalten sind, zeigen sie in vielen Fällen Verschwommenheit und auch rechtliche Abweichungen auf. Da ich an der Zeitung mitarbeitete und hauptsächlich den gewerkschaftlichen Teil betrafte, gestatte ich mir ganz offen, dass meine Stellungnahme sich in manchen Punkten ebenfalls nicht immer eine klare leninistische Linie darstellt. Durch die Überwindung mit Kleinarbeit ihres Jähres hindurch haben wir es unterlassen, nebst der praktischen Arbeit, die Parteiliteratur Marx und Lenins auch nur ausserhalb der Notwendigkeit zu studieren. Sicher haben uns die praktischen Erfahrungen seit Jahren ein Stück vorwärts gebracht. Jedoch erst der Kampf um die leninistische Linie in V.K.P. und der Komintern bezw. das Aufzeigen der Differenzen mittels der Dokumente und anderen Litteratur der Opposition brachte uns und anderen Genossen liebevolle Klarheit darüber, dass wir erstens mit dem Wissen der Gen. Lenins noch sehr weit zurück waren, und auch zweitens die Führung von der Pfneisler Gruppe der Komintern getrennt werden konnten. Ich bin mit grösster Freude über diese erschienene Litteratur, soweit es meine finanziellen Mittel zulassen. (Sie leider schon fast 4 Jahre alt waren. Internationale Arbeitslos.) Nicht jedoch deshalb, weil sie von der Org. der V.K.P. und K.P.D. herausgegeben wird, sondern weil sie tiefgründig, klar und sachlich, sowie revolutionäre Arbeit und Kritik im Sinne Marx, Engels und Lenins darstellt. Ich habe zugleich in der Polemik unserer Gegner, der Stalinianer, die in der Art erfolgt, dass man entnehmen kann, nicht nur keine wirkliche Widerlegung, sondern Verleumdung, Verleumdung und Vertuschung der Tatsachen, gewirkt mittelst allzu oberflächlichen Gesinnungs in der Im- und Auswärts. Wir sind fest überzeugt, dass die Opposition, nach schweren noch zu erwartenden Kämpfen Sieger werden wird, im Interesse und zum Vorteil der Arbeiterklasse in allen Ländern. Sorgen macht uns nur, in welcher Art und Weise und in welchen Zeitraum es uns gelingen wird, die Mitglieder unserer Bezirksorganisation auf das notwendige politische Niveau der theoretischen, sowie praktischen Schulung im Sinne der Gen. Lenins zu bringen. Insewieweit Mittel sind in jeder Hinsicht sehr beschränkt. Unter grössten Anstrengungen kann es uns gelingen, den Jahns aufrecht zu erhalten, welchen wir nach allmählicher Beseitigung Widerstände verschiedener Art zu einem Parteiorgan ausbauen wollen. Ich möchte Dich, Gen. Trautz bitten, bezw. diese Leitung, dass Ihr uns in der Weise behilflich seid, dass Ihr uns die laufende Nummer des Bühler Volkswillens monatlich oder nur zum Postpartei-Meis senden könnt.

Sie wird nach der Fama des Kommunismus für uns sicher ein Leitfadern, wie
die eine kommunistische Presse führen müssen. Wir wissen, dass auch Ihr Pi-
naziell seiner zu kämpfen hat, bedenkt jedoch, dass wir den Willen haben,
mit Euch vorwärts zu kommen. Den Mainraf senden wir als Pauschexemplar
weiter, wenn Ihr damit einverstanden seid, meint jedoch meine eingangs ge-
brachte Darstellung zur Kenntnis. Sendet aber bitte die vor zirka 10 Tagen
angeforderten Broschüren, welche wir vorbereiten wollen und verresnet werden.
Sendet die Zeitung mit, ebenso Euer Kommunalprogramm. Sollte es möglich
sein, eine Visitenkarte des Süder Volkswillen ab 1. Jänner zum ermäßigten
Preise zu bekommen, so ersuchen wir ebenfalls dringendst darin.
Ich hoffe, dass Ihr unsere Bitte nicht abschlagen werdet.
Mit kommunistischen Gruss

Wagner Albert
Graz, Neubaugasse 55/III

Mitglied der Bez. Leitg. K.P.Op.

Dieser vorliegende Brief ist der handschriftliche, wovon keine Abschrift
ist, weil er mit Tinte als Privatkorrespondenz handschriftlich verfertigt
wurde.

Beiliegend übersenden wir Euch den 2. Brief der beiden. Dieser ist, wie
das gleich schon verläßt, Euch bereits gut bekannt.

Das also sind die beiden interessanten und "verräterischen" Briefe

Wegen Mangel an Zeit könnten wir die Euren
die Abschriften der 2. ten "interessanten" Briefe nicht
herstellen. Es wäre ist aber eigenes Schreiben,
die Kritik über den Nachkrieg. Werden es nachsande